

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Verusprediger Nr. 20.

84. Jahrgang.

Verusprediger Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 %, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Plauderstücke, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 279

Dienstag, den 29. November

1910

### Kgl. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung,

betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1891 geborenen jungen Leute, welche zurzeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst befinden und die **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche\*) um Erteilung des **Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst** alsbald und spätestens bis zum **1. Februar 1911** unter Befähigung der in § 89 Ziff. 4, lit. a—c bezw. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung (S. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 S. 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere nämlich

- a) eines **staatsamtlichen Geburtszeugnisses**,
- b) der nach Muster 17<sup>a</sup> zu § 89 der deutschen Wehrordnung erteilten **Einwilligungserklärung**\*) des gesetzlichen Vertreters,
- c) eines **Unbescholtenheitszeugnisses**\*) (d. h. eines Leumundszeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort und zwar je neueren Datums),
- d) des **(Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst**,

bei der **Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich**\*) einzureichen sind.

Hiebei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung des **Berechtigungscheines** zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 19. Nov. 1910 (**Staatsanzeiger Nr. 271, Beilage**) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Den 26. Nov. 1910.

Kommerell.

\*) Formulare hierzu können von der **G. W. Jaiser'schen** Buchhandlung in Nagold bezogen werden.

#### Bekanntmachung,

betreffend **Maßregeln für die Schulen bei ansteckenden Krankheiten.**

Um in den Schulen der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, wird Nachstehendes wieder zur allgemeinen Kenntnis und genauen Beachtung bekanntgegeben.

1) **Ansteckende Krankheiten** sind: Pocken, Cholera, Ruhr (Dysenterie), Unterleibstypus, Scharlach, Diphtherie, Masern (rote Flecken), Keuchhusten, ansteckende Augenentzündung und Krätze.

2) Schüler, welche an einer ansteckenden Krankheit leiden, **dürfen die Schule nicht besuchen.**

3) **Geunde Schüler dürfen die Schule nicht besuchen:**

- a) wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine Person an Scharlach, Diphtherie oder Masern erkrankt ist, es können jedoch in einem solchen Fall gesunde Schüler dann zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn sie eine **ärztliche Bescheinigung** vorlegen, daß sie durch ausreichende Absonderung oder aus sonstigen Gründen vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind, bei sehr leichten Masernepidemien auch dann, wenn nach dem Gutachten des Oberamtsarztes die Ausschließung gesunder Schüler unterlassen werden kann;
- b) wenn in dem Hause, in welchem sie wohnen, oder in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Pocken- oder Choleraerkrankter sich befindet;
- c) wenn die Schüler außerhalb des Schulorts wohnen und in **ihrem Wohnorte die Cholera herrscht**, der Schulort aber von dieser Krankheit frei ist, oder wenn am **Schulort die Cholera aufgetreten** ist, der Wohnort der Schüler aber von der Krankheit frei ist.

4) Schüler welche hienach vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, werden zu diesem erst dann wieder zugelassen und angehalten, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung beseitigt oder die für die Dauer der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als regelmäßige Krankheitsdauer gelten bei Masern 4, bei Scharlach 6 und bei echter Diphtherie 4 Wochen.

5) Bei dem vom Schulbesuch ausgeschlossenen Schülern muß vor dem Wiedereintritt in die Schule eine gründliche Reinigung ihres Körpers und ihrer Kleidungsstücke stattfinden.

Den 26. November 1910.

Kommerell.

#### Bekanntmachung,

betreffend das **Umherschweifen von Hunden und Katzen.**

Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in letzter Zeit Hunde auf freiem Felde umhergeschweift sind und dem Wilde zum Schaden der Jagdberechtigten Abbruch getan haben.

Die Besitzer von Hunden, wie auch diejenigen von Katzen, werden wiederholt auf die Bestimmung des § 8 der Ministerialverordnung betreffend den Schutz der Vögel vom 27. Febr. 1909, R.-Bl. S. 35, hingewiesen, wonach **mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bestraft wird, wer Hunde oder Katzen auf freiem Felde umherschweifen läßt.**

Die Landjägersmannschaft sowie die Polizeibedienten werden mit scharfer Ueberwachung des Verbots und sofortiger Anzeige von Zuwiderhandlungen beauftragt.

Nagold, 21. Nov. 1910.

Mager Reg.-Aff.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Nov.

**Sozialdemokratische Interpellation über die Königsberger Kaiserrede.** — Begründet wurde die sozialdemokratische Interpellation durch Ledebour, der auf die Vorgänge vor zwei Jahren hinwies und betonte, der Kaiser habe damals sich bereit erklärt, in seinen Reden Zurückhaltung zu üben. Dieses Versprechen sei aber durchbrochen worden. In Königsberg habe der Kaiser Neuerungen getan, die sich im Gegensatz zu der Stimmung des Volkes befänden. Der Kaiser habe von dem eigenen Recht des Großvaters gesprochen und ihn als Instrument des Himmels bezeichnet. Der Redner wendet sich insbesondere auch gegen den Gedanken, durch starke Rüstungen den Frieden aufrecht zu erhalten. Durch die Rede sei auch das Ausland betroffen worden. In Beuron habe der Kaiser für sich und seine selbstherrlichen Bestrebungen die Hilfe der katholischen Kirche angefordert. Es wäre ein verwerflicher Weg, wenn sich Ähnliches ereignete wie in Libanon.

Nach der Rede Ledebours erhob sich der Reichskanzler zur Beantwortung der Interpellation. Er führte u. a. aus: Die Darlegungen des Abg. Ledebour, besonders der zweite Teil seiner Rede beweisen, wie recht der „Vorwärts“ hatte, als er schrieb, die Interpellation bedeute nur die Aufrollung der Verfassungsfrage. Nicht die Sorge um das Gemeinwohl und nicht die Sorge, die verfassungsmäßigen Institutionen zu schützen, habe die Einbringung der Interpellation veranlaßt. Noch niemals habe die Sozialdemokratie ihr Ziel so klar dargelegt, wie in diesem Falle. Die Interpellanten gehen von der Annahme aus, der Kaiser habe sich mit der im November 1908 abgegebenen Erklärung in Widerspruch gesetzt. Diese Annahme ist falsch. Der Kaiser hat dem Reichskanzler seinen Willen dahin kundgegeben, daß er seine vornehmste Aufgabe darin erblicke, die verfassungsmäßige Grundlage zu wahren und die Stetigkeit der Politik des Reiches zu sichern. In den entsprechenden Erklärungen im Reichsanzeiger hat der Kaiser dargelegt, wie er die Pflichten seines Herrscheramtes auffaßt. Durch die Königsberger Rede hat sich der Kaiser nicht in Widerspruch zu dieser Auffassung gesetzt. Den Gegenbeweis dafür hat der Abgeordnete Ledebour nicht erbracht, weder aus der Königsberger Rede, noch aus der Ansprache des Kaisers in Beuron und auch nicht durch seine Ansprache gelegentlich der Rekruten-Bereidigung in Potsdam, sondern folgert, daß der Kaiser die verfassungsmäßige Grenze überschritten und die Stetigkeit der Politik verletzt hat. Auch enthält die Königsberger Rede keine Bekundung absolutistischer Anschauungen. In ihr trifft nur eine starke Betonung des monarchischen Prinzips, umgeben mit tiefer religiöser Ueberzeugung, hervor, für die die weitesten Kreise des Volkes volles Verständnis haben. Der Kaiser hat in der alten preussischen Krönungsstadt gesprochen und dem preuß. Volke gegenüber wie die preussischen Könige aus eigenem Recht.

Auf Antrag Singer (S.) wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Freiherr von Hertling (Z.) Für diese Interpellation fehlt jede Berechtigung. (Sehr richtig im Zentrum und rechts). Nur bindende Erklärungen können gebrochen werden. Solche liegen aber nicht vor, sondern nur fromme

Wünsche. Wenn der Kaiser gesagt hat, er fühle sich als Instrument des Himmels, so will er damit nur der modernen Auffassung Ausdruck geben, daß unser Staatsleben auf der christlichen Gesinnung beruhe. (Sehr richtig rechts und im Zentr.) Wir müssen alle zusammen stehen, um an den Grundlagen unseres religiösen Lebens nichts rütteln zu lassen. (Lebhafte Beifall rechts und im Ztr.)

von Heydebrand (K.) Wir empfinden es geradezu als eine Herausforderung unseres monarchischen und christlichen Empfindens, daß hier der Reichskanzler gefragt werden kann, ob der Kaiser noch ein Mann selbständiger, eigener Ueberzeugung bleiben darf. (Zuruf des Abg. Ledebour: Haben Sie 1908 selbst getan). Das hat damit nichts zu tun. Versprechungen sind weder verlangt noch abgegeben worden. Aber jetzt will eine Partei ohne Vaterland und ohne Religion uns vorschreiben, was wir zu tun haben. Der Kaiser wird in den Staub gezogen, wie sich das kein Privatmann gefallen lassen würde. Aber glauben Sie, (zu den Sozialdemokraten), daß wir erwarten werden, bis Sie kommen mit dem Kopf ab? (Lachen bei den Sozialdemokraten). Sie wagen es, die Freiheit der Arbeit zu beeinträchtigen. Deshalb muß das erste Wort der Mahnung wiederholt werden, wie lange wir dieses Unterwühlen unserer monarchischen, christlichen Gesinnung uns noch ansehen wollen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Bassermann (a.): In der Erklärung des Fürsten Bülow, daß weder er noch ein Nachfolger weiter die Verantwortung tragen könne, wenn der Kaiser während in die Staatsgeschäfte eingreife, soll man nicht drehen und dreheln. Aber wenn ich daran denke, von welcher Liebe zu seinem Lande und Volke der Kaiser getragen ist, so kann ich nicht anerkennen, daß in der Königsberger Rede ein Bekenntnis zum Absolutismus liegt. Deshalb soll der Kaiser nicht aussprechen, daß er über den Meinungen des Tages steht. Das verlangt man schließlich von jedem führenden Geiste. Nicht überein stimme ich mit dem Kaiser in der Beurteilung der Frauen und der Tätigkeit der geistlichen Orden. Aber den Sozialdemokraten gebe ich zu bedenken: wollen Sie ein Zusammengehen mit anderen bürgerlichen Parteien, so lassen Sie von Ihrem Republikanismus. Je mehr Sie diesen betonen, desto mehr werden die bürgerlichen Parteien sich anlehnen an eine starke Monarchie. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

v. Bayer (f. Bp.): Es handelt sich doch nicht um die Proklamierung der Republik. Herr v. Heydebrand machte ganz seltsame dunkle Andeutungen. Hier handelt es sich lediglich um die letzten Kaiserreden. Nun liegt nach dem November 1908 eine Wälderung insofern vor, als es sich nicht um auswärtige Angelegenheiten handelt, die aus diesem Gefühl erwachsen könnten. Aber die Königsberger Rede ist nicht hinweg zu disputieren. Weshalb hat sie denn der Kaiser selbst durch die Marienburger Rede so wesentlich eingeschränkt? (Sehr richtig links.) Seine Auffassung läßt sich weder mit der Verfassung, noch mit dem modernen Staatsrecht in Einklang bringen. (Beifall links.) Das Gefühl, König von Gottes Gnaden, entsprang früher der Bescheidenheit, heute aber der Anschauung, daß der König die Grenze seiner Macht in sich selbst findet. Redner kritisiert die kaiserlichen Ansprachen der letzten Zeit im Einzelnen und macht der Rechten den Vorwurf, daß sie sich zwar von der Auffassung von 1908 nicht losgelöst, sie aber ihres inneren Kernes beraubt habe.

David (S.): Selbstverständlich verwehren wir es dem Kaiser nicht, sich zum Christentum zu bekennen. Hier handelt es sich aber darum, daß der Kaiser aus seinem Bekenntnis staatsrechtliche Konsequenzen bestimmter Art zieht. Der Kaiser selbst hat seine Auffassung des Wortes Gnaden zum Inhalt interpretiert, daß nur er Gott verantwortlich sei und er deshalb von seinen Untertanen das Recht der Mitarbeit verlangen könne. Wir sind keine Untertanen, sondern freie Staatsbürger. (Beifall links.) Sie werden es nicht aufhalten können, daß wir auch in Deutschland bald zu modernen Einrichtungen kommen müssen, wie sie in Westeuropa bestehen.

v. Dirksen (Rp.): Die ganze Interpellation ist überflüssig. Leider können wir das nicht durch einen Beschluß aller bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Linksliberalismus feststellen, da uns die Geschäftsordnung keine Handhabung dafür bietet. Wir haben volles Vertrauen zu den Hohenzollern, mit denen wir groß geworden sind. Mäße das so bleiben.

Liebermann (w. Bg.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, wonach der Reichstag in der vorliegenden Frage für unzuständig erklärt wird. Ein Schlußantrag wird angenommen. Damit ist die Kaiser-Interpellation erledigt.

Es folgt die Interpellation über die Pensions-Versicherung der Privatangestellten.



Nachdruck verboten!

# Stottern.

**Verztl. Zeugnis!** Ich bestätige Ihnen, daß Ihre Methode sich bei meinem Sohn sehr gut bewährt hat; es ist überraschend, wie schnell und dauernd durch Ihren Unterricht das schon sehr eingewurzelte Stottern überwunden wurde.

Prof. Dr. Bucherer, Bonn.

Keine größere Weihnachtsfreude können Sie sich oder Ihren Angehörigen bereiten, als wenn Sie das niederdrückende Stottern fort-schaffen und das ist leicht, wenn Sie unser bewährtes Verfahren anwenden. Ohne Schul- oder Berufshörung, ohne große Anstrengung, ohne unnütze Übungen, Mundstellungen u. haben Sie in kurzer Zeit das große Ziel erreicht, und sprechen flüssig und geläufig und ohne Angstge-fühl, wie jeder andere auch. Individ. Einzelunterricht.

In Nagold soll bei genügender Beteiligung sofort ein Cypklus abgehalten werden. Meldungen hiezu umgehend in der Exp. ds. Blattes unter „Stottern“ Pentaufst.

## Buchartifel

empfiehlt in frischer Ware billigt  
**Carl Rapp, Nagold.**

### Calw.

Wir machen bekannt, daß wir in Nagold  
**keine Fabrikniederlage**  
unterhalten.

Vereinigte Deckenfabriken Calw, A.-G.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des  
**Wilhelm Höpfer,**  
Inhabers eines gemischten Waren-geschäfts in **Walddorf**  
ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Nagold, den 26. Nov. 1910.

**Gerichtsschreiberei**  
Königlichen Amtsgerichts:  
Durr.

Waldberg.

Nächsten Donnerstag, 1. Dez.  
mittags 1 Uhr kommt im Wege der  
Zwangsvollstreckung 1 neue

### Remontoir- Taschenuhr



samt Kette zum  
Verkauf.  
Zusammenkunft beim  
Gerichtsvollzieher Schidel.

Calw.

### Hausknecht- Gesuch.

Zu sofortigen Eintritt wird ein  
ordentlicher fleißiger Bursche unter  
18 Jahren, welcher mit Pferden  
umgehen kann, gesucht.

**Karl Waidelich,**  
z. „Köfle.“

Die für 1-365 Tage (Tag auf  
Tag) ausgerechneten Zinsen am  
1-20000 Mk. (nebst Anhang für  
360 Tage und Rententafel für Lohn-  
berechnung geben

### Kraft's Zinstafeln,

sechste Auflage,  
in übersichtlicher Anordnung, deut-  
lichen Zahlen, fehlerfrei.  
Preis, schön und solid gebunden  
Vorrätig in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Verlag der Buchhandlung des Gesangs-  
vereins in Deutschland, Kreis Calw.

### Der christliche Hausfreund (Deutsch-amerikanischer) für 1911.



mit 100. Berichtigungen auf den Feiertag-  
tagen Ostern, Pfingsten u. auf den  
Wochen der Konfirmanden in höherem  
gradem Grad (1. Aufl. 75 Pf., 2. Aufl.  
75 Pf.) in einzelnen und mit un-  
veränderlicher Berechnung des Preis-  
Man achte genau auf Titel und Firma.  
In jedem

durch die  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**  
Nagold.

### Reste-Geschäfte

richte tätigen Leuten überall ein.  
(Auch ohne Laden u. m. wenig  
Kapital gut lohnend). Man schreibe  
u. Angb. d. versch. Mittel sub.  
**S. G. 3378 an Rudolf Wölfe,**  
Stuttgart.

### Flechten

abweide und trocken Schuppenflechte  
Kopfh. Ekzeme, Hautverwundungen, auch Art  
**offene Füße**

Blasen, Bisswunden, Aderhämorrhoiden, kleine  
Finger, alle Wunden und alle sonst hartnäckig,  
wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache sich einen Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
aus dem Hause. Preis 1.11 u. 2.20.  
Dankschreiben geben Sie nicht an.  
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
a. P. Schuber & Co., Weichholz-Strasse,  
Pilsenergasse 1000, Wien.  
Zu haben in den Apotheken.

Nagold.

# Bettbarchente, Federn, Betten,

— sowie alle andern —  
**Aussteuer-Artikel** —  
empfiehlt billigt  
**Gottlieb Schwarz.**

# Knorr-

**Hafermehl**  
**Haferflocken**  
**Reismehl**

seit über 40 Jahren als  
zuverlässige Kindernahrung  
bekannt und bewährt. Einzig  
richtiger Zusatz zur Kuhmilch.  
Leicht verdauliche Speise für  
Schwache und Kranke.

Nur in Originalpaketen von 1/4 und 1/2 kg. Jedes Paket enthält einen Gutschein.  
Verlangen Sie die Prämienliste von der Firma **C. H. Knorr, A.-G., Heilbronn a. N.**

Nagold.

## Bett-Decken

in großer Auswahl  
von N. 3.- bis N. 18 D. St.  
**Chr. Schwarz,**  
Bahnhofstraße.

Nagold.

## Betten

mit vorzögl. Füllung,  
fertig als Spezialität  
**Chr. Schwarz,**  
Bahnhofstraße.

Nagold.

## Normal-Heimden

### Unterhojen

in großer Auswahl  
bei sehr billigen Preisen.  
**Chr. Schwarz,**  
Bahnhofstraße.

Lojungbüchlein d. G. W. Zaiser.

**Sie müssen**  
die Pferde schützen durch  
Benutzung der sichersten  
Original-I-I-Stollen  
mit der Marke I-I  
Dieser schafft Trampeln und Verletzen  
Das einzig sichere Schutzmittel  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin-Schöneberg.  
Katalog gratis

Ein interessantes  
Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme  
Umfang-Steigerung von **PALMIN** (Pflanzenfett)  
und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) in  
Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein  
stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach **PALMIN**  
und **PALMONA** und für die Beliebtheit unserer  
Produkte ist kaum denkbar.  
**H. SCHLINCK & CIE, A.-G.**

Das Anfertigen von

# Betten

beforgt unter Garantie reeller Füllung.  
**Carl Rapp, Nagold.**



Nagold.  
**Sprengerles-  
 Möbel**  
 und  
**Ausstecher**  
 in größter Auswahl  
 Karl Bertsch, Flaschner.

Nagold.  
**Bettflaschen**  
 in Kupfer u. verzinnt  
 bei billigen Preisen.  
 Karl Bertsch, Flaschner.

Nagold.  
**Spieß-Stöcke**  
 und feine Spazierstöcke  
 in reicher Auswahl  
**Carl Pfomm.**

Nagold,  
 Eine sommerliche  
**Wohnung**  
 mit 4-5 Zimmer  
 samt Zubehör hat bis 1. April  
 zu vermieten  
 G. Benz, Schreinermeister.

# Carl Rapp, Nagold

empfiehlt zu

## Weihnachts-Geschenken

in bekannt guten Qualitäten zu niedersten Preisen:

**Kleider- u. Blusenstoffe**  
 schwarz und farbig.

**Kleider und Schurzzöugle,  
 Unterrockstoffe.**

Sämtliche  
**Aussteuerartikel**

Herrnwäsche, Krawatten, Handschuhe, Hoenträger,  
 Trikotagen, Strümpfe, Taschentücher.  
**Reste u. Coupons** in allen  
 Arten billig.

Ferner empfehle:

**passende Reste in Herrenkleiderstoffen**  
 welche ich, um zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgebe.

### Gewerbeverein Nagold.

Samstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr,  
 im Gasthof zum Röhle

## Vortrag

über Bodenreform und ihre gemeinnützige  
 Bedeutung

von Herrn Müppel aus Berlin, Sekret. der Bodenreformer Deutsch-  
 lands, hierzu werden alle Einwohner, insbesondere die bürgerl. Kollegen,  
 die Herren Lehrer und Beamte, sowie unsere Mitglieder von auswärts  
 freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Bismarck-  
  
**Seringe**  
 in Dosen und offen, ebenso  
**Boll-Seringe.**  
 Nagold. Heh. Lang.

**Sanas-  
 Geschirre**  
 sind die besten  
 Nur in SANAS noch  
 Barthe, Brau, Koch!

Wer möchte sein Wohnhaus,  
 Geschäft oder Liegenschaft jeder  
 Art verkaufen? Offerte erb. u.  
 S. Wolf, Stuttgart postlagernd.

**Knecht-Gesuch.**  
 Ein jüngerer Knecht wird zu zwei  
 Pferden gesucht. Eintritt sofort oder  
 später.

**Johs. Weik,**  
 untere Mühle, Wildberg.

**Gaiterbach.**  
 Verkaufe ein zu schwerem Zug  
 taugliches  
 7jähriges  
**Pferd.**

Näheres bei Fr. Rapp z. Lamm.  
 Nagold.

**3 trächtige, rehsfarbige  
 Ziegen,**  
 hornlos,  
 hat zu verkaufen  
 Deuble, Hilfwärter.

Mitteilungen des Standesamts  
 der Stadt Nagold:  
 Geburten: Luise, Tochter d. Joh. Gottlieb  
 Deuble, Straßenwärters, den 24. Nov.

### Militär- u. Veter.- Verein Nagold.



Am Mittwoch, den 30. Nov., abends 7 Uhr  
**Gedenkfeier**

im Gasthaus zur „Arone“  
 Aus Anlaß der 40jähr. Wiederkehr  
 der Tage von Villiers u. Champigny.

Vormittags 9 Uhr Sammlung der Veteranen zum  
 Kirchgang im Lokal.  
 Die werthen Mitglieder sowie Freunde und Gönner  
 der Sache werden zu zahlreicher Beteiligung sowohl an der  
 Feier als auch am Kirchgang höflich eingeladen.

Der Ausschuss.

### Nagold-Mötzingen. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 3. Dezember 1910

in das Gasth. z. „Schwane“ in Nagold freundl. einzuladen.

**Gustav Gauger,** Sohn des Karl Gauger Dekonom, Nagold.  
**Barbara Wolfer,** Tochter des Konrad Wolfer Dekonom, Mötzingen.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

### Nagold. Haus- u. Felder-Verkauf.



Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Laden, Scheuer,  
 Stallung, Keller und großem Hofraum mitten  
 in der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, sowie  
 sämtliche Felder sehr dem Verkauf aus und können  
 sich Liebhaber sofort an mich selbst wenden.

**Christian Wagner,**  
 Schuhmacher.

Sämtliche  
**Formulare, Wahlzettel und Convert**  
 zur Bürgerauschuswahl  
 sind vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

### Nagold. Geschäftsübernahme und -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung  
 zur gest. Kenntnis, daß ich vom 1. Dezember ab die

### Wirtschaft u. Metzgerei zum „alten Löwen“

in der Marktstraße  
 übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine  
 werthen Gäste durch Verabreichung reeller Getränke aufs Beste  
 zu bedienen.

Gleichzeitig soll es mir angelegen sein, meine werthe Kund-  
 schaft mit

**prima Fleisch-  
 und ff. Würstwaren**



stets zufrieden zu stellen, und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Reelle Weine. — ff. Flaschenbiere.  
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Guter Mittagstisch.

Hochachtungsvoll

**Christian Leitz.**

